

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 48

Artikel: Der letzte Drotschgie von Basel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756060>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der letzte Drotschgié vo Basel



Auch sie spüren
die Wirtschaftskrise. Sturzend kommt kein Fahrgäst, der noch Zeit hat, im Schritt oder Trab die Stadt zu besichtigen.



Motto:
E Baldebaude schützt d'Pflicht,
hinter einer Auti dry wossem
sy Röfischkugell umfahre
het, und biebt: «Stigge kenne
die Siziane, aber Rosbole ma-
dhe kenne si nüt!»

Du gueiti alli Basler Drotschgiézyt —
Me merigg's als meh: Dy Aend isch nimme wyt!
Verby isch bald dy letzti Herligkeit
Und — 's Auto macht statt dir sich digg und brait!

Wo sinn si aneko, die zäche, alte
(Me mecht fast sage: «sagehalfe») Gistalle?
Dä mit em Gründeloschnauz, em ellelange,
Wo melancholisch em isch abgehange
Und wossem, hänner d'Schmauzhoor afgange brenne,
Het «funggedeographisch» sage kenne,
's syg Zyt, e neje Stümbe vire z'näh,
Dr alt syg vellig uffgrauncht? — Oder dä
Mit syner bombenäsig große Nase,

Er hat sich's bequem
gemacht und traut
sich von vergangenen,
bessern Tagen. Aber
wenn niemand ihn
stören kommt, ist's
ihm schließlich auch
ganz recht



Mittagsverpflegung
auf dem Randstein



Einer der alten Garde

Monstrees, enorm, fast Façon Blumenvease?
(Mir hänn als gsait: Das schlägg kai Gaß ewägg —
E dobbelsleerieg Hundshuns syg e Drägg
Dernabe!) ... 's isch glaub' s Nyneschäzig gsi,
Wenn y, gidiengeschwach, nit lätz dra bi ...

Wo isch dä glai Digg, wo als, wenn er glacht het,
E glungeni Embonpoint-Biwegig gmacht het
Wiene-n-Arabere in dr Ekstase

Vom Buuchdanzz? — Und no an e wyteri Nase
Dängg y mit Fraid: Het's oboles als ydungriet,
So seth sie wieien richtig Schlafblechié gfunggleit
Und — zwarterli erprobli und farbefroh —
Fast wiene Veyelli gan nohdinholo

Wo isch dä Bilder, wo so gschweebetet het
(Sy zwätz Wört isch als gsi: «Mi uzt me net!»)?
So mängmol aß mer em, nummen uns Jux, e
Bikammt Frog zuebrielt hänn, fir en z'fux:

«Heh — Sinn Si frei?» — prompt het er zruggbrielt:

«Ja
Hoch leb' die Froiheit!» — Hit no dängg y dra ...

Wo sinn die Andere? Ebbe no dä Glai
Mit syne glingis gschwafite Sabelbai

Und mit em ewige Nägeli hinderein Ohr?
Oder dä Feschtl, wo Händ gha het mit Hoor

Druff, meh aß mängem uff em Molli waxe?
Und Dä, wo dreimol als het miese gaxe,
Bis er e Bistimmungsort rácht widerholt het?

— Ob ächti dr Sänsema die alli gnölt het? —

Und wo sinn d'Resser? «Fritz»? Und «Max»?
Und «Lysy»?

(S' Aint isch waich gloffe wiene Katzebysi,
Derfir het's Ander chnder ruggwiss zoge ...)

«git none ganze Huife sonig Froge:
Wohi sinn unseri Spätzschwärm verschwunde?

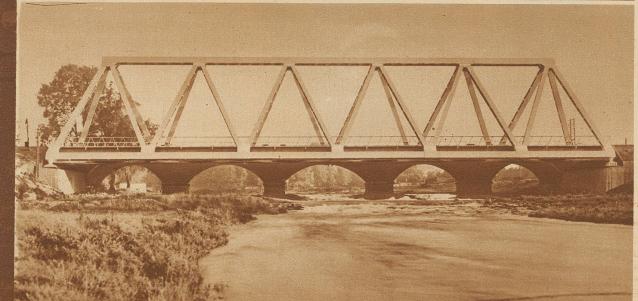
In Gärre han'i si no (spärtig!) gfunde —
Uff Strooss nimm... Die kenne nit go «tangges».
Und 's Fräße git ene kal — Autoflangfe!

Dängg y so driber nooch, so kunn'd mer vor:
Bald bybhe numme no zwai Dag im Jahr
Fir d'Drotschgié ibrig, women uff si blangt
(Und meh am Ai-, statt Vierzig-Pfärder hangt):
D'Fasnacht! Do waißt me's no am chndste z'scheize,
Aß d'Drotscheit nit ka wienen Auti hetze ...

Jä nu — d'Zyt rennt. Und mir? Mir renne mit.
Wär waif, wie lang 's no letzti Drotschgié git?
Bald gill e sone Drotsche scho fir antik
Und fir e Stigg verglungeni Romantik.
Die letzte Manne würde langsam goh;
D'Röf ahnen ihr Landjeegerschiggis scho,
Bald würde si zem letztemole schmaube;
Se würde half au d'Drotsche bald dra glaube.
Kai Bygger wird meh 's Stroosseplaster mehr
Kai Drotschgié wird am Sunfiggsschirr meh
grämpe,

Aß es jo glänz; kai Summedach wird bambbele;
Kai Liechthi flaggeren in dr Drotschgenambbele;
Kai Gaislezwig wird lycht meh abezugge;
Kai Rölkopf nohem Fuetersagg sich bugge;
Kai Drotschgié meh dr Fremdefiebler mach'e;
Dernode kasch, Benzinhangt, ändlig lache —
Dernoden da Witz nur no e Wahn
Vom Zueruf: «Heiri — fahrshc au Borzellan

R. M.



DIE ERSTE DREIGURTBRÜCKE

Bei Düren im Rheinland ist kürzlich die erste Dreigurtbrücke dem Verkehr übergeben worden. Diese neuartige Konstruktion bietet gegenüber den bisherigen Viergurtbrücken eine Konstruktionshöhe von 10 Metern, obwohl Höhe und Breite größer dimensioniert sind als bei den bisherigen Konstruktionen. Die beiden Bilder geben eine Innens- und eine Seitenansicht der durch ihre einfache Linienführung gefälligen neuen Brücke